

Die Zufriedenheit

der Kundinnen und
Kunden ist Anspruch
und Ansporn zugleich.
Geschäftsbericht
2011

Wie lassen sich die Wärme-, Elektrizitäts- und Mobilitätsbedürfnisse der Menschen in der Stadt St.Gallen auch in Zukunft erfüllen? Das erweiterte Energiekonzept der Stadt St.Gallen liefert die Antworten, indem es die drei Dimensionen der Energieversorgung erstmals ganzheitlich betrachtet: mit Massnahmen, die technisch machbar, wirtschaftlich sinnvoll und sozial verträglich sind. Die Sankt Galler Stadtwerke entwickeln dafür die Infrastruktur, und sie beraten die Kundschaft in einem transparenten Prozess zu den verschiedenen Optionen. Denn die Energiezukunft zu gestalten, ist eine Aufgabe für Generationen. Sie erfordert, dass wir alle gemeinsam handeln.

Zufriedene Kundinnen und Kunden sind die beste Voraussetzung für Erfolg. Erfahren Sie in den Porträts dieses Geschäftsberichts, **was Menschen in St.Gallen an den Leistungen der Sankt Galler Stadtwerke schätzen.**

04	Editorial
08	Höhepunkte 2011
10	Ausblick
14	Finanzielle Entwicklung
15	Betriebskennzahlen
.....	
18	Elektrizitätsversorgung
19	Erdgasversorgung
20	Wasserversorgung
21	Wärmeversorgung
22	Telecom
23	Weitere Betriebsleistungen
.....	
26	Bilanz (Aktiven)
27	Bilanz (Passiven)
28	Erfolgsrechnung 2011
29	Mittelflussrechnung 2011
30	Bewertungsgrundsätze
31	Erläuterungen zur Jahresrechnung
.....	
36	Unternehmen
38	Allgemeine Erläuterungen
.....	

Öffn

Kunden

Leistungszeiten

Montag
Donnerstag

Freitag

zentrum





Die Energiezukunft hat bereits begonnen

Vor fünf Jahren präsentierte der Stadtrat das Energiekonzept 2050 der Stadt St.Gallen und formulierte damit die Vision einer sicheren und nachhaltigen Energiezukunft. Das Ziel: der Ausbau der Wärmeversorgung mit erneuerbarer Energie – damit sich die St.Gallerinnen und St.Galler auch im Jahr 2050 noch eine warme Stube leisten können. Eine der wichtigsten Massnahmen befindet sich bereits in der Umsetzung: Die Arbeiten im Sittertobel haben im vergangenen Jahr begonnen, 2012 geht das Geothermie-Projekt mit der ersten Tiefbohrung in die entscheidende Phase. Wenn die Sankt Galler Stadtwerke in mehr als 4'000 Metern Tiefe genügend heisses Wasser finden, steht der Stadt ab 2014 nachhaltige Energie zur Verfügung. Energie, mit der bis zu einem Drittel des städtischen Wärmebedarfs gedeckt werden kann.

Potenzial gibt es aber nicht nur bei der Wärmeversorgung, sondern auch bei Elektrizität und Mobilität. Deshalb hat die Stadt St.Gallen das Energiekonzept 2050 im letzten Jahr um diese Themen erweitert und mit Experten ein in der Schweiz einzigartiges Modell erarbeitet. Dieses dynamische System modelliert einerseits den Gesamtenergieverbrauch von 2010 bis 2050. Andererseits überprüft es Massnahmen, die technisch machbar, wirtschaftlich sinnvoll und sozial verträglich sind, auf ihre Wirksamkeit. Die Stadt St.Gallen macht sich auf den Weg, den Energieverbrauch auf 2'000 Watt pro Kopf und die CO₂-Produktion auf eine Tonne pro Kopf und Jahr zu reduzieren. Für dieses ambitionierte Vorhaben müssen die Energieeffizienz

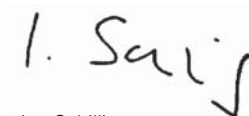
in allen Bereichen gesteigert und eine eigene nachhaltige Energieproduktion aufgebaut werden.

140 Massnahmen sind bereits definiert. Sie stellen auch die Sankt Galler Stadtwerke vor grosse Aufgaben: Das Geothermie-Projekt muss weiter vorangetrieben, das Fernwärmenetz ausgebaut, weitere Möglichkeiten für Nahwärmeverbünde und Standorte für zusätzliche Heizkraftzentralen müssen geprüft, die Infrastruktur für die Gasversorgung erneuert und der ökologische Umbau der Stromversorgung fortgesetzt werden.

Mit dem erweiterten Energiekonzept 2050 hat sich St.Gallen als eine der führenden Energiestädte der Schweiz positioniert. Anfang 2012 überreichte deshalb das Bundesamt für Energie der Stadt in der Kategorie Gesellschaft den nationalen Energiepreis Watt d'Or 2012. Eine Auszeichnung, die uns besonders freut und zeigt: St.Gallen ist auf dem besten Weg in die Energiezukunft.



Fredy Brunner, Stadtrat
Direktion Technische Betriebe



Ivo Schillig
Unternehmensleiter



Der Servicevertrag der Sankt Galler Stadtwerke stellt es sicher: **Erdgas ist nicht nur eine komfortable, sondern auch eine zuverlässige Energie.**

Die Techniker überprüfen die Anlage regelmässig, optimieren fachkundig alle Einstellungen und sind bei Bedarf schnell vor Ort. Eine beruhigende Perspektive.

Deutliche Zustimmung für umfassende Sanierung

Die Sankt Galler Stadtwerke haben das Erschliessungskonzept der Erdgasversorgung aufgrund der auslaufenden Betriebsbewilligungen für die vier Kugelspeicher und neuer Sicherheitsbestimmungen grundlegend überarbeitet. Das vorgelegte 27-Millionen-Franken-Projekt war im Stadtparlament unumstritten und wurde einstimmig verabschiedet. In der Volksabstimmung vom 27. November 2011 entschied sich die St.Galler Stadtbevölkerung mit einer Mehrheit von 85 Prozent für den benötigten Kredit. Ein Grossteil der Investitionen wird durch Reserven gedeckt. Die Sankt Galler Stadtwerke steuern zehn Millionen Franken aus der Erdgas-Baureserve zum Projekt bei, aus der Arbeitspreisreserve bei der Erdgas Ostschweiz AG kommen sieben Millionen Franken. Die Sanierung des Gasnetzes setzt sich aus vier Teilprojekten zusammen: neue Haupteinspeisung im Westen, Druckerhöhung im Mitteldrucknetz, Umbau Riet und Abbruch der Erdgaskugeln.

Wohnüberbauung Furglerstrasse bereit für Fernwärmeversorgung

Das Konzept des vorgezogenen Fernwärmeanschlusses ist ein wichtiges Element für den wirtschaftlich sinnvollen Ausbau der Fernwärmeversorgung: Muss eine bestehende Heizung erneuert oder in einem Neubau eine neue Heizanlage erstellt werden, können mit einem vorgezogenen Fernwärmeanschluss Fehlinvestitionen in den geplanten Ausbaugebieten vermieden werden. Ein wichtiges Projekt im vergangenen Jahr war die Realisierung des vorgezogenen Fernwärmeanschlusses für die Wohnüberbauung Furglerstrasse mit zehn Wohnbauten. Seit Juli 2011 betreiben die Sankt Galler Stadtwerke dort mit Erdgas eine provisorische Heizungsanlage. In zweieinhalb Jahren, wenn in diesem Gebiet das Leitungsnetz ausgebaut sein wird, erfolgt die Umstellung auf Fernwärme – bei gleichen Investitionskosten wie bei einem sofortigen Anschluss.

Pilotversuch für leistungsfähiges «St.Galler Wireless» gestartet

Das flächendeckende Glasfasernetz, das derzeit von den Sankt Galler Stadtwerken gebaut wird, kann als Basis für den Aufbau einer Alternative zum Ausbau konventioneller Mobilfunknetze dienen, da die Distanz zu den Antennen – und damit die Strahlenbelastung – auf diesem Weg reduziert werden kann. Um die technischen Möglichkeiten auszuloten und die Entwicklung der Strahlenbelastung zu überprüfen, installieren die Sankt Galler Stadtwerke im Rahmen eines Pilotversuchs in der südlichen Altstadt an Plätzen mit hohem Publikumsverkehr und in drei Bussen der Verkehrsbetriebe das «St.Galler Wireless». Für die Realisierung hat das Stadtparlament am 30. August 2011 einen Kredit von 590'000 Franken bewilligt. Nun werden Messungen zu Strahlungsreduktion, Netznutzung und -verhalten sowie wirtschaftlichem Potenzial durchgeführt. Verläuft der Pilotversuch erfolgreich, besteht die Möglichkeit, das «St.Galler Wireless» umzusetzen und auszubauen. Die beschafften Komponenten können weiterverwendet werden.

Neue Sonnenenergie

Die neue Photovoltaikanlage auf dem Dach der Tennishalle Gründenmoos konnte nach neunmonatiger Planungs- und Bauzeit im Dezember 2011 in Betrieb genommen werden. 478 Stück kristalline Module auf einer Fläche von rund 1'000 Quadratmetern produzieren rund 98'000 Kilowattstunden Solarstrom jährlich. Das Dach wird den Sankt Galler Stadtwerken von der Migros Ostschweiz zur Verfügung gestellt.

Elektromobilität im Einsatz

Um Erfahrungen mit der Elektromobilität im Alltag zu gewinnen, haben die Sankt Galler Stadtwerke im vergangenen Jahr ihre Fahrzeugflotte um zwei Peugeot's iOn ergänzt. Seit Mai sind die Fahrzeuge täglich im Einsatz. Ihre Zwecke erfüllen sie ohne Einschränkungen mit hoher Effizienz: Der Energieverbrauch liegt umgerechnet bei rund zwei Litern Benzin pro 100 Kilometer. Im hügeligen Stadtgebiet überzeugt zudem das permanent verfügbare hohe Drehmoment.

In allen Energiefragen gemeinsam zur besten Lösung

Die Energieversorgung der Zukunft zu entwickeln, ist eine komplexe Aufgabe. Das Energiekonzept 2050 der Stadt St.Gallen zielt nicht auf Einzelmassnahmen – seine Vision ist, das gesamte System zu optimieren. Gelingen kann dies nur mit einem Zusammenspiel aller Kräfte. Die Umsetzung muss von den politischen und wirtschaftlichen Akteuren sowie der Stadtbevölkerung gemeinsam getragen werden. Die Voraussetzungen dafür sind vorhanden, das zeigen auch das bisherige Abstimmungsverhalten im Zusammenhang mit den städtischen Energieprojekten und das grosse Interesse der Bevölkerung an öffentlichen Anlässen der Sankt Galler Stadtwerke, beispielsweise an der Immo Messe Schweiz, am Tag der offenen Tür im Wasserreservoir Churzegg oder an der «AutoMobil». Die Ziele sind klar, die grosse Herausforderung ist die Umsetzung. Im Spannungsfeld unterschiedlicher Standpunkte und Interessen müssen Lösungen gefunden werden, die sowohl das Gesamtinteresse als auch die individuellen Bedürfnisse berücksichtigen.

Deshalb kommt der umfassenden Beratung zu Energiefragen auch besondere Bedeutung zu. Denn nur wer informiert ist, kann kompetent entscheiden. Ein strukturierter Prozess zur Beratung von Bevölkerung und Gewerbe ist demnach unerlässlich. Zentrale Anlaufstelle für sämtliche Energie- und Umweltfragen ist das gemeinsame Kundenzentrum der Sankt Galler Stadtwerke und des Amtes für Umwelt und Energie. Hier gibt es kostenlose Beratung im Hinblick auf die Gestaltung der städtischen Energiezukunft. Was ist wirtschaftlich, nachhaltig und effizient? Welche Handlungsmöglichkeiten gibt es? Die verschiedenen Wege zu zeigen sowie Kundinnen und Kunden bei der Entscheidungsfindung kompetent zu unterstützen, werden künftig zu wichtigen Aufgaben der Sankt Galler Stadtwerke.

Neue Ausschreibung bringt gewünschte Transparenz

Ende vergangenen Jahres hat das kantonale Verwaltungsgericht der Beschwerde der beiden unterlegenen Unternehmen gegen die Vergabe des Bohrauftrags für das Geothermie-Projekt stattgegeben. Im Urteil wurde festgehalten, dass die gewünschte Transparenz der Zuschlagskriterien nicht durch eine blosser Neubeurteilung erreicht werden könne. Entweder müsse die Angebotsphase oder das ganze Verfahren mit überarbeiteten Unterlagen wiederholt werden. Der Stadtrat hat entschieden, das laufende Ausschreibungsverfahren zur Vergabe des Bohrauftrags abubrechen und den Auftrag komplett neu auszuschreiben. Der Beginn der Bohrarbeiten verzögert sich dadurch voraussichtlich um rund zwei Monate; sie sollen nach den Sommerferien starten. Die Sankt Galler Stadtwerke werden die Vorbereitungen im Sittertobel planmässig abschliessen; der Bohrplatz steht ab Frühsommer 2012 für die Tiefbohrungen bereit.

St.Gallen als Kompetenzzentrum für Energiefragen etablieren

Mit der neuen Kongress- und Ausstellungsplattform «Energie» – ein Gemeinschaftsprojekt der Stadt St.Gallen und der Olma Messen St.Gallen sowie der Universität St.Gallen und des Forschungsinstituts Empa – werden nachhaltige Produktion und Nutzung von Energie thematisiert. Vier Veranstaltungen bringen vom 23. bis 25. Mai 2012 ein qualifiziertes Fachpublikum aus ganz Europa nach St.Gallen. Neben dem St.Galler Forum für Management Erneuerbarer Energien und der Jahreskonferenz des Europäischen Klima-Bündnisses steht bei der «Energie» der erste internationale Kongress «Geothermie Bodensee» auf dem Programm. Ziel ist es, das in St.Gallen entwickelte Know-how mit anderen Städten im Einzugsgebiet Bodensee zu teilen und zu erweitern. Die Sankt Galler Stadtwerke werden sich als Kompetenzzentrum für die zukunftsweisende Technologie positionieren. Über Produkte, Dienstleistungen und Innovationen können sich die Teilnehmenden bei der begleitenden, auf das Thema ausgerichteten Fachausstellung informieren.



In den gemeinsamen Gesprächen haben die Sankt Galler Stadtwerke mich als Investor überzeugt: **Blockheizkraftwerke sind für die Überbauung Birnbäumen die richtige Lösung.** Heute profitiere ich auch als Bewohner jeden Tag von diesem effizienten System. Schön, wenn Visionen Realität werden.

Finanzielle Entwicklung

	2011	2010
Liquidität (in CHF)		
Flüssige Mittel	2'567'600	10'395'600
Liquiditätsgrad 2 (Quick Ratio)	127,6%	156,8%
Liquiditätsgrad 3 (Current Ratio)	142,2%	167,8%
Sicherheit		
Eigenfinanzierungsgrad des Anlagevermögens	30,3%	38,0%
Anlagendeckungsgrad 2 ²	106,9%	111,4%
Erfolgsrechnung (in CHF)		
Betriebsertrag	204'385'900	188'947'200
Unternehmenserfolg ¹	12'000'000	9'000'000
Mittelfluss (in CHF)		
Erarbeitete Mittel	26'762'200	26'671'800
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit	25'479'700	30'568'400
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit (netto)	-46'307'800	-37'849'700
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit (netto)	13'000'000	1'000'000
Verschuldungsfaktor ²	6,0 Jahre	3,9 Jahre
Rentabilität		
Gesamtkapital-Rentabilität	5,9%	5,1%
Eigenkapital-Rentabilität	17,6%	12,4%
Betriebs-Cashflow-Marge	12,5%	16,2%

¹ Es handelt sich um die Ablieferung an den Allgemeinen Haushalt der Stadt St.Gallen. Zudem wird eine Konzessionsgebühr über CHF 3,0 Mio. zur Benützung des öffentlichen Grundes geleistet. Die Gebühr wird bei «Produktions-, Beschaffungs- und Materialaufwand inkl. Fremdleistungen» verbucht.

² Seit dem Geschäftsjahr 2011 werden die Positionen «Energiefonds» und «Reserve für künftige Verpflichtungen gegenüber der Versicherungskasse» nicht mehr als Spezialfinanzierungen im Eigenkapital ausgewiesen, sondern im Fremdkapitalbereich als separate Position (Energiefonds) oder zusammengefasst unter den Rückstellungen. Die Zahlen 2010 wurden zu Vergleichszwecken angepasst.

Betriebskennzahlen

Beschaffung*			2011			2010
Elektrizität			521 GWh			525 GWh
Erdgas			972,5 GWh			1'051 GWh
Wasser			6,954 Mio. m ³			7,302 Mio. m ³
Wärme			66,1 GWh			72 GWh
Absatz*						
Elektrizität Energie			521 GWh			525 GWh
Elektrizität Netz	in Niederspannung		400 GWh			406 GWh
	in Mittelspannung		106 GWh			104 GWh
	Total an Endkundinnen/-kunden		506 GWh			510 GWh
Erdgas	an Endkundinnen/-kunden		672 GWh			698 GWh
	an Partnergemeinden		281 GWh			332 GWh
	Total		953 GWh			1'030 GWh
Wasser	an Endkundinnen/-kunden		6,123 Mio. m ³			6,180 Mio. m ³
Wärme	an Endkundinnen/-kunden		63 GWh			66 GWh
Installationen (Anzahl Zähler)						
Elektrizität			54'703			54'336
Erdgas			7'352			7'365
Wasser			9'318			9'295
Wärme			272			260
Leitungsnetz (Länge des gesamten Transport- und Verteilnetzes)						
Elektrizität						
Versorgung			675'098 m			665'999 m
Signalkabel			203'722 m			202'196 m
Telecom						
Versorgung			512'891 m			409'495 m
Erdgas			240'806 m			239'298 m
Wasser			323'115 m			322'730 m
Fernwärme			20'412 m			19'521 m
Nahwärme			458 m			258 m
Netzveränderungen*						
	Erneuerung		Erweiterung		Rückgang	
Elektrizität						
Versorgung	23'076 m	23'001 m	9'567 m	4'323 m	468 m	1'805 m
Signalkabel	2'130 m	2'785 m	1'547 m	962 m	21 m	550 m
Telecom						
Versorgung	0 m	0 m	103'396 m	133'719 m	0 m	0 m
Erdgas	4'606 m	3'683 m	1'892 m	603 m	484 m	765 m
Wasser	5'660 m	5'997 m	872 m	9'640 m	488 m	4'012 m
Fernwärme	0 m	0 m	891 m	1'272 m	0 m	0 m
Nahwärme	0 m	0 m	200 m	258 m	0 m	0 m

*Beschaffung, Absatz und Netzveränderungen beziehen sich auf das Kalenderjahr.



Die Sankt Galler Stadtwerke treiben mit dem Bau des Glasfasernetzes ein wichtiges Infrastrukturprojekt für die Stadt voran. **Als Dienstleister können wir unsere Angebote damit jetzt noch attraktiver gestalten.**

Datenübertragung in Lichtgeschwindigkeit ist keine Zukunftsmusik mehr.

Neue Stromprodukte schalten um auf Zukunft

Im vergangenen Jahr haben die Sankt Galler Stadtwerke neue Stromprodukte entwickelt und damit eine wichtige Voraussetzung geschaffen für einen nachhaltigen Umbau der Stromproduktion. Mit «St.Galler Strom Basis», «St.Galler Strom Öko» und «St.Galler Strom Öko Plus» stehen der Stadtbevölkerung seit

1. Januar 2012 drei Produkte zur Verfügung, deren Zusammensetzung sich aus ökologischer Sicht sukzessive verbessert. Wer sich für St.Galler Strom entscheidet, kann einen wichtigen Beitrag zum Ausbau der ökologischen Stromproduktion leisten. Als günstigstes Stromprodukt steht ein Kernstrom-Mix zur Verfügung. Die neuen Stromprodukte konnten mit der Antwortkarte eines personalisierten Mailings und auch online bestellt werden. Die Reaktion der Stadtbevölkerung ist sehr erfreulich: 72 Prozent beziehen St.Galler Strom Basis, 15 Prozent St.Galler Strom Öko und 3 Prozent St.Galler Strom Öko Plus. Für den Kernstrom-Mix haben sich 10 Prozent entschieden.

Betriebskennzahlen Elektrizität

Beschaffung	2011	2010
SN Energie AG	514'579 MWh	517'892 MWh
Lieferungen Dritter ¹	2'760 MWh	3'501 MWh
Eigenerzeugung sgsw ²	3'568 MWh	3'794 MWh
Kehricht-Heizkraftwerk ³	0 MWh	0 MWh
Total	520'907 MWh	525'187 MWh

Absatz an Endkundinnen/-kunden

Elektrizität Energie	520'907 MWh	525'187 MWh
Elektrizität Netz	505'982 MWh	509'885 MWh

Solarstrom

Kundinnen/Kunden	2'273	2'326
Absatz	572 MWh	506 MWh

Aquapower

Kundinnen/Kunden	3'363	3'373
Absatz	47'302 MWh	46'887 MWh

Windpower

Kundinnen/Kunden	187	111
Absatz	448 MWh	387 MWh

¹ Kleinkraftwerke an der Sitter, Blockheizkraftwerke, private Photovoltaik-Anlagen, ohne Anlagen mit kostendeckender Einspeisevergütung des Bundes (KEV)

² Produktionsanlagen der sgsw: Kleinwasserkraftwerk an der Goldach (Lochmüli), Photovoltaikanlagen, BHKW Birnbäumen und Notstrom-Dieselmotor in St.Gallen

³ Neu über die SN Energie AG: 2011 25'438 MWh; 2010 24'696 MWh

Schnellere Sanierung des Verteilnetzes

Der Rollout des flächendeckenden Glasfasernetzes liegt trotz der durch den Schlussbericht der Wettbewerbskommission notwendig gewordenen Vertragsänderungen mit Swisscom im Zeitplan. 8'000 Wohn- und Geschäftseinheiten – ein Fünftel des gesamten Netzes – sind bereits angeschlossen. Mit dem Bau des Glasfasernetzes erfolgt auch, schneller als ursprünglich geplant, die Sanierung des elektrischen Verteilnetzes. Dank des koordinierten Vorgehens konnten Synergien genutzt und kostspielige Einzelaktionen und Doppelspurigkeiten vermieden werden. Zu Spitzenzeiten standen die 20 Netzmonteur der Sankt Galler Stadtwerke, 30 externe Netzmonteur und bis zu 80 externe Tiefbauarbeiter im Einsatz.

Mehr Kapazität und höhere Versorgungssicherheit

Das Energiekonzept 2050 der Stadt St.Gallen sieht vor, neben der Nutzung von Erdwärme vermehrt auf Wärme-Kraft-Kopplung zu setzen. Erdgas wird daher für die nächsten Jahrzehnte ein wichtiger Energieträger bleiben und beim nachhaltigen Umbau der städtischen Energieversorgung eine wichtige Rolle spielen. Ein leistungsfähiges Gasnetz ist dafür Voraussetzung. Damit die benötigten Mengen durch die Stadt transportiert werden können, muss das Mitteldrucknetz in acht Etappen von 1 auf 5 bar erhöht werden. Dadurch wird auch eine höhere Versorgungssicherheit erreicht. Je nach Zustand müssen Leitungen teilweise auch komplett neu gebaut werden.

Erneuert werden muss die Infrastruktur auch aufgrund auslaufender Betriebskonzessionen für die Kugelspeicher im Schellenacker und im Riet. Derzeit wird das Erdgas mit 25 bar zu den Kugeln transportiert. Ab 2018 darf Erdgas nur noch mit bis zu 5 bar durch Siedlungsgebiet transportiert werden. Die jeweils rund 217 Tonnen schweren Kugeln müssen fachgerecht abgebaut und entsorgt werden. Im Riet wird danach die Druckregler- und Messstation so umgebaut, dass alle Leitungsabgänge direkt von der Hochdruckleitung erfolgen. Aus versorgungstechnischen Gründen muss auch die 1,8 Kilometer lange Leitung von Riet nach St.Gallen auf 5 bar angehoben und neu gebaut werden.

Kernstück der Erneuerung ist der Anschluss an die Hochdruckleitung der Erdgas Ostschweiz

AG in Abtwil. Eine neue, 4,1 Kilometer lange Mitteldruckleitung wird das Erdgas in die Stadt transportieren. Die Trassenwahl ist abgeschlossen, alle Eigentümer wurden informiert und sind mit dem Bauvorhaben einverstanden. Im Gebiet Hohfirst wird ein unterirdischer Speicher, bestehend aus acht Röhren mit jeweils 1,52 Meter Durchmesser und einer Länge von rund 230 Metern, gebaut. Die Kapazität beträgt rund 200'000 Normkubikmeter. Zwischen der Hochdruckleitung und dem Röhrenspeicher entsteht eine neue Druckregler- und Messstation. Bei der Druckentspannung freigesetzte Energie wird mit der Erdgas-Entspannungsanlage in elektrischen Strom umgewandelt. Die Anlage wird jährlich rund drei Gigawattstunden Strom liefern, was dem Bedarf von etwa 1'200 Vier-Personen-Haushalten entspricht.

Die Bauarbeiten haben im Frühjahr 2012 begonnen. Die neue Einspeisung mit der Mitteldruckleitung und dem Röhrenspeicher soll innerhalb von zwei Jahren realisiert werden.

Betriebskennzahlen Erdgas

Beschaffung	2011	2010
Erdgas Ostschweiz AG (EGO)	972'500 MWh	1'050'920 MWh

Absatz

an Endkundinnen/-kunden	671'501 MWh	698'301 MWh
an Partnergemeinden	281'537 MWh	331'648 MWh

Neuanschlüsse

Anzahl Neuanschlüsse	215	193
neu installierte Nennleistung	12,5 MW	11,2 MW
zu erwartender Energieverbrauch	26'853 MWh	23'967 MWh

Erdgasgeräte-Service

Anzahl Serviceverträge	1'251	1'217
------------------------	-------	-------

Öffnen der Talzonen für ausgeglichene Strömung

Einige Anlagen der städtischen Wasserversorgung sind am Ende ihrer Lebensdauer und müssen erneuert werden. Um die richtigen Entscheidungen treffen zu können, haben die Sankt Galler Stadtwerke im vergangenen Jahr ein neues Wasserversorgungskonzept erarbeitet. Dafür wurden das gesamte Netz analysiert, die Leitungen erfasst, digital abgebildet und kalibriert. Die Sankt Galler Stadtwerke können nun verschiedene Szenarien überprüfen – für den Normalfall und für Notlagen. Wo ist bei unterschiedlichen Szenarien stagnierendes Wasser, wo fliesst es zu schnell, wo ist der Druck zu hoch? Das Konzept sieht vor, die Trennung der fünf Talzonen aufzuheben, da sich daraus Vorteile ergeben, wie zum Beispiel ein ausgeglichenes Strömungsverhältnis und damit eine höhere Versorgungssicherheit. Die Erkenntnisse aus den Untersuchungen ermöglichen den Sankt Galler Stadtwerken auch zu

beurteilen, auf welche Reservoirs in Zukunft verzichtet werden kann, ohne die Versorgungssicherheit zu beeinträchtigen.

Längere Lebenserwartung mit neuer Bautechnologie

Die Infrastruktur der Wasserversorgung muss auch aufgrund gesetzlicher Auflagen, vor allem im Hinblick auf die Verordnung zur Sicherstellung der Trinkwasserversorgung in Notlagen, erneuert werden. Die Sankt Galler Stadtwerke evaluieren derzeit die Möglichkeiten für einen Kapazitätsausbau des seit 1916 bestehenden Grundwasserpumpwerks Breitfeld. Geprüft werden auch die Varianten der im Vorprojekt befindlichen Erneuerung des Reservoirs Speicherstrasse. Der Umbau erfolgt voraussichtlich 2012/13. Das Reservoir Teufenerstrasse wird teilsaniert. Diese Reservoirs werden dank stark verbesserter Bautechnologie wahrscheinlich eine viel längere Lebenserwartung haben als ihre Vorgänger. Schrittweise ersetzt werden ausserdem verschiedene Transportleitungen der Regionalen Wasserversorgung St.Gallen AG, etwa von Goldach nach St.Gallen.

Betriebskennzahlen Wasser

Beschaffung	2011	2010
RWSG Regionale Wasserversorgung		
St.Gallen AG	6'946'053 m ³	7'285'590 m ³
Bezug von Dritten ¹	8'139 m ³	16'346 m ³
Eigenproduktion/Notwasserversorgung ²	0 m ³	0 m ³
Total Wasserbeschaffung	6'954'192 m ³	7'301'936 m ³

Absatz

an Endkundinnen/-kunden	6'122'636 m ³	6'179'896 m ³
-------------------------	--------------------------	--------------------------

¹ Belieferung einiger Liegenschaften innerhalb der St.Galler Gemeindegrenzen im grenznahen Gebiet zur Gemeinde Gaiserwald mit Mischwasser (Bodensee- und Quellwasser) durch Wasserkorporation Abtwil-St.Josefen

² St.Galler Quellen und Grundwasservorkommen ausschliesslich für Notfallzwecke

Synergien mit anderen Tiefbauprojekten nutzen

Das Jahr 2011 stand im Zeichen der organisatorischen Neuausrichtung des Bereichs Wärme. In Vorbereitung auf den Ausbau des Fernwärmenetzes stellten die Sankt Galler Stadtwerke im vergangenen Jahr neues Personal für Planung und Akquisition ein, Arbeitsprozesse wurden definiert: Um Synergien nutzen zu können, soll der Ausbau mit anderen Tiefbauprojekten koordiniert werden (Sanierungen von Werkleitungen und Strassen, Bau des Glasfasernetzes). Realisiert wurde im Herbst 2011 bereits die Fernwärmeleitung in der Meisenstrasse. Derzeit wird der Ausbau im Quartier Lachen geplant. Zudem soll die neue Fernwärmezentrale Waldau mit einer selbstbewussten Architektur umgesetzt werden. Für die Präqualifikation wurden 41 Projekte eingereicht, sechs Architekturteams wurden für den öffentlich ausgeschriebenen Studienauftrag ausgewählt. Die Jury überzeugt hat schliesslich das Team um den St.Galler Architekten Thomas K. Keller mit dem Gestaltungsvorschlag «Power 21».

Bohrkonzept und Bohrplan liegen vor

Die Sankt Galler Stadtwerke arbeiten an der zielstrebigem Umsetzung des Geothermie-Projekts. Die Vorbereitungen für die Tiefbohrung im Sittertobel liegen im Zeitplan: Die Erschliessungsstrassen sind fertiggestellt, die vier per

Helikopter transportierten Stahltanks für das Bohrwasser stehen bereit, und die 4'000 Quadratmeter grosse Bodenplatte wurde am künftigen Standort der Bohranlage errichtet. Rund 70 Prozent der Arbeiten am Bohrplatz sind abgeschlossen. Diverse Aufträge, etwa für Baumeisterarbeiten, Futterrohre und weitere Tätigkeiten, konnten an Unternehmen in der Stadt St.Gallen und der Region vergeben werden. In Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Erdbebendienst wird derzeit das seismologische Überwachungsnetz mit einer unterirdischen Horchbohrung und fünf weiteren Oberflächenstationen erstellt. Das Bohrkonzept mit genauem Bohrverlauf liegt vor, das Bewilligungsverfahren für die Bohrungen läuft.

Betriebskennzahlen Wärme

Beschaffung	2011	2010
Produktion		
Fernwärmezentrale Au mit Abwärme aus Kehricht-Heizkraftwerk	93,5 %	89,6 %
Erdgas	6,2 %	9,5 %
Heizöl	0,3 %	0,9 %
Total Wärmeabgabe ins Fernwärmenetz	63'710 MWh	72'015 MWh
Produktion Nahwärmezentrale Birnbäumen	2'414 MWh	0 MWh
Produktion Heizzentralen für vorgezogene Fernwärmenanschlüsse	1'986 MWh	0 MWh
Absatz		
an Endkundinnen/-kunden	62'674 MWh	65'832 MWh
Elektrizität Erzeugung (Wärme-Kraft-Kopplung)		
Nahwärmeversorgung Birnbäumen	467 MWh	0 MWh

Ausbau im Zeitplan

Die Sankt Galler Stadtwerke haben 2009 in Kooperation mit Swisscom begonnen, ein flächendeckendes Glasfasernetz zu bauen. Swisscable hat bei der Wettbewerbskommission des Bundes (WEKO) Anzeige gegen die vertragliche Vereinbarung der Projektpartner eingebracht – sie stelle eine Wettbewerbsbeschränkung dar. In ihrem Schlussbericht hat die Wettbewerbskommission im vergangenen Jahr festgehalten, dass der Vertrag problematische Klauseln enthalte, daraus aber keine unmittelbaren Folgen abgeleitet. Man wolle die Entwicklung weiter beobachten. Die Stadt St.Gallen

äusserte zwar Verständnis für die formaljuristischen Bedenken der Wettbewerbskommission, zeigte sich jedoch enttäuscht darüber, dass die Hauptzielsetzung des Projekts, die «Vermeidung teurer Parallelinfrastrukturen» (gemäss Art. 5 Abs. 2 Bundesgesetz über Kartelle und andere Wettbewerbsbeschränkungen), in keiner Weise berücksichtigt wurde. Die Sankt Galler Stadtwerke haben die kritisierten Vertragspunkte überprüft und angepasst. Der Ausbau kann mit vollem Tempo voranschreiten. Rund 30 Wohn- und Geschäftseinheiten werden pro Arbeitstag neu angeschlossen, jährlich sind es rund 6'000. Bis 2019 soll St.Gallen flächendeckend mit Glasfasern erschlossen sein.

Betriebskennzahlen Telecom

Glasfasersteckdosen (OTO ¹), abgenommen	2011		2010	
Privat	2'629	Stück	1'037	Stück
Business	318	Stück	222	Stück
Total Glasfasersteckdosen (OTO ¹)	2'947	Stück	1'259	Stück

Erschlossene Gebäude

FTTH-Gebäude	473	Stück	234	Stück
Schulgebäude	20	Stück	9	Stück
PoP-Gebäude ² /-Standorte Passivnetz	79	Stück	61	Stück
PoP-Gebäude ² /-Standorte Aktivnetz FTTH	25	Stück	11	Stück

Verträge

Dienstanbieter auf dem Glasfasernetz	8
--------------------------------------	---

¹ Optical Terminations Outlet (Glasfaser-Abschlussdose)

² Points of Presence (zentrale Ausbaustandorte mit aktivem/passivem Glasfaserequipment)

Sunrise auf Glasfaser

Erstmalig in der Schweiz mietet die Sunrise Communications AG unbeleuchtete Glasfasern über die «letzte Meile». Die Sankt Galler Stadtwerke stellen durchgehende Verbindungen von der Ortszentrale bis zu den Endkundinnen und Endkunden zur Verfügung, Sunrise stellt die Anbindung der Ortszentrale sicher und investiert in die technische Ausrüstung zum Betrieb der Glasfasern. In der Testphase werden zunächst 50 ausgewählte Haushalte mit Triple-Play-Angeboten, bestehend aus Fernseh-, Telefon- und Internetdiensten, beliefert. Ab dem dritten Quartal 2012 sollen die Dienste auf das gesamte Glasfasernetz ausgeweitet werden.

Gemeinsam die regionale Versorgung stärken

Die Sankt Galler Stadtwerke sind im Gegensatz zu privaten Anbietern kein rein gewinnorientiertes Unternehmen. Sie müssen aber – im Sinne der Kundenorientierung und auch aufgrund der Marktöffnungen im Energiebereich – nach ökonomischen Grundsätzen arbeiten. In den vergangenen Jahren haben die Sankt Galler Stadtwerke bei der Umsetzung von Projekten, vor allem im Bereich erneuerbarer Energien, ein vielfältiges technisches und betriebswirtschaftliches Know-how entwickelt. Aufgrund der Komplexität der Themen beschäftigt das Unternehmen heute viele Spezialisten. Das aufgebaute disziplinenübergreifende Wissensnetz möglichst intensiv zu nutzen, ist nicht nur für die Sankt Galler Stadtwerke wichtig, sondern auch von öffentlichem Interesse. Von Betriebsführungen (Elektrizitätsversorgung Wittenbach, Regionale Wasserversorgung St.Gallen AG), der Abwicklung von Energiemarktprozessen (elog Energielogistik AG), Netznutzungsberechnungen für Erdgasversorger (Projekt NEMO) über Qualitätssicherung (Regionale Wasserversorgung St.Gallen AG) bis zur Projektierung verschiedener Vorhaben bieten die

Sankt Galler Stadtwerke regionalen Partnern aus der Energieversorgungsbranche schon heute verschiedene Dienstleistungen an. Das schafft Synergien. Gemeinden der Region profitieren von den hervorragenden Services, und die Sankt Galler Stadtwerke sind in der Lage, ihr Know-how noch weiter zu vertiefen. Dies bewirkt eine regionale Stärkung der öffentlichen Energieversorgung.



Als ich nach St.Gallen gezogen bin, haben mich die Sankt Galler Stadtwerke gleich zwei Mal positiv überrascht. **Ihr Engagement für den Ausbau einer nachhaltigen Stromversorgung hat mich sehr beeindruckt.** Und dank der guten Beratung wusste ich auch gleich, dass St.Galler Strom Öko für mich die richtige Wahl ist.

Bilanz per 31. Dezember 2011

Aktiven

Aktiven (in CHF)		2011	%	2010	%
Flüssige Mittel		2'567'577		10'395'648	
Debitoren	1	42'815'902		38'826'870	
Übrige kurzfristige Forderungen		114'905		129'156	
Vorräte		3'978'739		2'850'039	
Angefangene Arbeiten		1'298'020		681'629	
Aktive Rechnungsabgrenzung	2	655'373		1'100'924	
Umlaufvermögen		51'430'516	18,9	53'984'266	22,0
Anlagen Elektrizitätsversorgung		41'806'265		42'653'736	
Anlagen Erdgasversorgung		28'564'585		21'473'050	
Anlagen Wasserversorgung		34'128'899		28'717'962	
Anlagen Wärmeversorgung		3'493'491		4'050'611	
Anlagen Telecom		84'129		0	
Übrige Anlagen		1'580'894		1'850'394	
Unvollendete Anlagen	3	99'297'267		79'741'319	
Finanzanlagen	4	11'453'001		12'657'001	
Anlagevermögen		220'408'531	81,1	191'144'073	78,0
Total Aktiven		271'839'047	100,0	245'128'339	100,0

Bilanz per 31. Dezember 2011

Passiven

Passiven (in CHF)		2011	%	2010	%
Kreditoren	5	34'672'063		29'560'235	
Übrige Verbindlichkeiten		229'941		672'464	
Passive Rechnungsabgrenzung	6	1'271'063		1'948'595	
Fremdkapital kurzfristig		36'173'067	13,3	32'181'294	13,1
Darlehen Stadt St.Gallen		146'000'000		121'000'000	
Energiefonds	7	3'779'198		3'672'546	
Rückstellungen	8	19'118'216		15'705'549	
Fremdkapital langfristig		168'897'414	62,1	140'378'095	57,3
Fremdkapital		205'070'481	75,4	172'559'389	70,4
Elektrizitätsversorgung					
Elektrizität Tarifausgleichsreserve		14'677'421		13'167'467	
Elektrizität Anlagenerneuerungsreserve		222'040		222'040	
Elektrizität Baureserve		15'950'974		15'951'821	
Elektrizität Ablieferungsausgleichsreserve		4'900'000		7'900'000	
Erdgasversorgung					
Erdgas Ankaufspreisreserve		7'356'303		7'356'303	
Erdgas Baureserve		17'625'703		13'629'213	
Erdgas Ablieferungsausgleichsreserve		2'000'000		2'000'000	
Wasserversorgung					
Wasser Tarifausgleichsreserve		8'229'886		6'033'300	
Wärmeversorgung					
Wärme Erneuerungsreserve		4'877'057		4'877'057	
Wärme Tarifausgleichsreserve		1'207'264		1'431'749	
Telecom Schuld aus zinsfreiem Kredit	9	-10'000'000		0	
Telecom Verlustvortrag	10	-278'082		0	
Eigenkapital		66'768'566	24,6	72'568'950	29,6
Total Passiven		271'839'047	100,0	245'128'339	100,0

Erfolgsrechnung 2011

Erfolgsrechnung (in CHF)		2011	2010
Ertrag netzabhängige Produkte	11	184'084'741	170'439'102
Ertrag aus Dienstleistungen	12	8'982'141	8'037'103
Übriger betrieblicher Ertrag	13	11'319'056	10'471'018
Bestandesänderung angefangene Kundenarbeiten		616'392	4'830
Ertragsminderungen		-133'300	-147'583
Produktions-, Beschaffungs- und Materialaufwand inkl. Fremdleistungen	14	-125'743'415	-116'453'668
Bruttogewinn		79'125'615	72'350'802
Personalaufwand		-32'258'701	-29'905'931
Leistungsverrechnungen	15	6'965'840	5'833'466
Sonstiger Betriebsaufwand	16	-11'721'465	-11'229'310
Verwaltungs- und Vertriebsaufwand	17	-5'179'525	-5'285'794
Interne Verrechnung Betriebsmittel		41'301	105'347
Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Zinsen		36'973'065	31'868'580
Abschreibungen		-17'043'314	-16'330'382
Finanzerfolg	18	-4'186'668	-3'581'298
Betriebsergebnis		15'743'083	11'956'900
Ausserordentlicher Ertrag		62'009	1'469'964
Betriebsfremder Erfolg		3'024	27'505
Gewinn aus Verkauf Anlagen	19	300'000	0
Einlage in Reserve für künftige Verpflichtungen der Versicherungskasse	20	-1'000'000	-2'000'000
Einlage in Rückstellung Zeitsaldi	21	-144'380	-190'000
Bezug aus Rückstellung Zeitsaldi	22	74'380	0
Einlage in Energiefonds		-3'000'000	-3'000'000
Einlage in Elektrizität Tarifausgleichsreserve	23	-432'624	-3'657'378
Bezug aus Elektrizität Tarifausgleichsreserve		0	6'485'094
Einlage in Elektrizität Baureserve	24	-105'771	-1'403'569
Bezug aus Elektrizität Ablieferungsausgleichsreserve	25	3'000'000	0
Einlage in Erdgas Baureserve	26	-4'024'143	-209'471
Einlage in Wasser Tarifausgleichsreserve	27	-2'196'586	-1'155'329
Bezug aus Wärme Erneuerungsreserve		0	676'284
Bezug aus Wärme Tarifausgleichsreserve	28	224'485	0
Belastung Telecom Schuld aus zinsfreiem Kredit	29	3'218'441	0
Ablieferung an den Allgemeinen Haushalt		12'000'000	9'000'000
Verlust Telecom	30	-278'082	-

Mittelflussrechnung 2011

Mittelflussrechnung (in CHF)	2011	2010
Ablieferung an den Allgemeinen Haushalt	12'000'000	9'000'000
Verlust Telecom	-278'082	0
Abschreibungen	17'043'314	16'330'382
Auszahlungen aus Energiefonds	-2'893'348	-2'227'632
Bildung von Rückstellungen ¹	9'739'743	12'769'482
Auflösung von Rückstellungen	-3'327'077	0
Bildung von Reserven ¹	3'540'683	6'425'747
Auflösung von Reserven	-9'062'985	-15'626'134
Erarbeitete Mittel	26'762'248	26'671'845
Veränderung Forderungen und Rechnungsabgrenzungen	-3'529'230	-584'475
Veränderung Vorräte, Angefangene Arbeiten	-1'745'091	103'457
Veränderung kurzfristige Verbindlichkeiten	3'991'773	4'377'528
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit	25'479'700	30'568'355
Investitionen Sachanlagen	-46'930'771	-38'117'184
Auflösung Rückstellung Investitionsbeitrag SN	139'000	0
Investitionen/Desinvestitionen Finanzanlagen	484'000	267'500
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-46'307'771	-37'849'684
Veränderung Darlehen Stadt St.Gallen	25'000'000	10'000'000
Ablieferung an den Allgemeinen Haushalt	-12'000'000	-9'000'000
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	13'000'000	1'000'000
Veränderung Flüssige Mittel	-7'828'071	-6'281'329
Rekapitulation		
Flüssige Mittel am 1. Januar	10'395'648	16'676'977
Flüssige Mittel am 31. Dezember	2'567'577	10'395'648
Veränderung Flüssige Mittel	-7'828'071	-6'281'329

¹ Seit dem Geschäftsjahr 2011 werden die Positionen «Energiefonds» und «Reserve für künftige Verpflichtungen gegenüber der Versicherungskasse» nicht mehr als Spezialfinanzierungen im Eigenkapital ausgewiesen, sondern im Fremdkapitalbereich als separate Position (Energiefonds) oder zusammengefasst unter den Rückstellungen. Die Zahlen 2010 wurden zu Vergleichszwecken angepasst.

Anhang

Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassabestände, Post- und Bankguthaben. Sie sind zu Nominalwerten bewertet.

Forderungen

Die Debitoren sowie die übrigen Forderungen werden zu Nominalwerten bilanziert, abzüglich allfällig erforderlicher Wertberichtigungen.

Vorräte/Angefangene Kundenarbeiten

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu durchschnittlichen Einstandspreisen, höchstens jedoch zu Marktwerten. Vorratspositionen mit überhöhter Lagerdauer werden wertberichtigt. Die angefangenen Kundenarbeiten sind zu Herstellungskosten bewertet, abzüglich allfälliger Wertberichtigungen.

Sachanlagen

Die Bewertung erfolgt höchstens zu den Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich mindestens der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Die Abschreibungen erfolgen linear.

Finanzanlagen

Finanzanlagen werden höchstens zu den Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert.

Fremdkapital

Alle Verbindlichkeiten sind zu Nominalwerten in die Bilanz einbezogen worden. Bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten handelt es sich um Verpflichtungen mit Fälligkeiten von weniger als zwölf Monaten.

Rückstellungen

Rückstellungen dienen der periodenkonformen Erfassung von Aufwendungen und Verlusten, die am Bilanzstichtag dem Grunde, nicht aber der Höhe nach bekannt sind, oder von Verbindlichkeiten und Lasten, die am Bilanzstichtag bereits bestehen, sich nach Betrag und Fälligkeit aber nicht genau bestimmen lassen.

Anhang

Erläuterungen zur Jahresrechnung

- 1 Die Forderungen bestehen aus dem Verkauf von Energie und Wasser.
- 2 Nebst dem Guthaben gegenüber der RWSG Regionale Wasserversorgung St.Gallen AG aus einer Rückvergütung von Poolkosten sind pendente Versicherungsentschädigungen aus Schadenfällen enthalten.
- 3 Diese Position weist sämtliche angefangenen Investitionen aus, welche noch nicht definitiv abgerechnet sind. Anlagen, die bereits in Betrieb sind, werden ordnungsgemäss abgeschrieben.
- 4 Es handelt sich um Beteiligungen an:
SN Energie AG, Erdgas Ostschweiz AG, RWSG Regionale Wasserversorgung St.Gallen AG, Swisspower Netzwerk AG, Infel AG, Kraftwerk Burentobel AG, elog Energielogistik AG, Biorender AG, Verband der Schweizerischen Gasindustrie, Genossenschaft für Heizölvorsorge sowie Konsumententanklager-Genossenschaften Sennwald und Häggenschwil.
- 5 Diese Position umfasst verschiedene Verpflichtungen gegenüber Lieferanten. Unter anderem sind Rechnungen für Energie- und Wasserankauf mit CHF 12,3 Mio. bilanziert.
- 6 Es handelt sich vor allem um die Abgrenzung der von der RWSG Regionale Wasserversorgung St.Gallen AG zu viel eingeforderten Akontozahlungen für Poolkosten, den Beitrag an die SN Energie AG für den Aquapower-Fonds 2011 sowie die Passivierung der Einnahmenüberschüsse der Energiefonds-Abgabe und der Stromnetz-Konzession.

	Nominalkapital (in CHF)	Beteiligung (in %)	Buchwert per 31.12.2011 (in CHF)
Beteiligungen			
SN Energie AG	20'250'000	34,10	6'900'000
Erdgas Ostschweiz AG	30'000'000	7,01	2'103'000
RWSG Regionale Wasserversorgung St.Gallen AG	40'000'000	50,00	1
Swisspower Netzwerk AG	400'000	5,00	0
Infel AG	1'100'000	1,14	0
Kraftwerk Burentobel AG	600'000	33,33	0
elog Energielogistik AG	450'000	44,44	50'000
Biorender AG	12'200'000	24,59	2'400'000
Verband der Schweiz. Gasindustrie	1'620'000	3,39	0
Genossenschaft für Heizölvorsorge	96'000	0,00	0
Kontag Genossenschaft Sennwald	320'000	4,20	0
Kontag Genossenschaft Häggenschwil	184'160	0,65	0
Buchwert Finanzanlagen			11'453'001

7 Der Energiefonds wurde 2011 neu im Bereich langfristiges Fremdkapital bilanziert (Vorjahr unter der Position Spezialfinanzierungen im Eigenkapitalbereich). Aus diesem Fonds werden Beiträge an die Förderung von energetischen Massnahmen zur Vermeidung von CO₂-Emissionen ausgerichtet.

8 Unter dieser Position enthalten sind folgende Rückstellungen: Allgemeine langfristige Rückstellungen von rund CHF 0,42 Mio., Rückstellung Zeitsaldi aus nicht bezogenen Zeitguthaben des Personals von CHF 1,76 Mio., Rückstellung für vorgezogene Fernwärme-Anschlüsse von CHF 0,19 Mio., Rückstellung Netzgebühren (Elcom) in der Höhe von CHF 9,75 Mio. sowie die Rückstellung für künftige Verpflichtungen gegenüber der Versicherungskasse von CHF 7,00 Mio. Letztere wurde 2011 neu unter den Rückstellungen im Bereich langfristiges Fremdkapital bilanziert (Vorjahr unter der Position Spezialfinanzierungen im Eigenkapitalbereich). Zu Vergleichszwecken wurde der Wert aus dem Jahr 2010 angepasst.

9 Siehe Punkt 29.

10 Siehe Punkt 30.

Die Erfolgsrechnung enthält den laufenden Aufwand und Ertrag; es wird das Bruttoprinzip angewendet.

11 Enthält den Ertrag aus dem Verkauf von Strom, Erdgas, Wasser und Fernwärme.

12 Enthalten sind Erträge aus Mitarbeiterleistungen und Materialverkauf.

13 Unter anderem sind hier die Leistungen für die öffentliche Beleuchtung und die Erträge aus der Verrechnung der Poolkosten an die RWSG Regionale Wasserversorgung St.Gallen AG verbucht.

14 Enthält die Aufwendungen für Strom, Erdgas, Wasser, Fernwärme und Material. Die Fremdleistungen enthalten sämtliche durch Dritte geleisteten Arbeiten und Dienstleistungen.

15 Beinhaltet Leistungen der Unternehmung für die Investitionsrechnung.

16 Umfasst Aufwendungen für Mieten, Unterhalt und Reparaturen von Werkzeugen, Maschinen und Mobiliar, Mess- und Schaltapparate, EDV und Fahrzeuge. Ferner sind die Kosten für Energie und Wasser für den Betrieb sowie die Sachversicherungskosten enthalten.

17 Enthält vor allem den allgemeinen Büroaufwand, Verbandsbeiträge, den Verwaltungs-kostenbeitrag an die Stadt St.Gallen sowie die Aufwendungen für Werbung und Verkaufsförderung.

18 Enthält hauptsächlich den Zinsaufwand des langfristigen Darlehens der Stadt St.Gallen unter Verrechnung der Beteiligungserträge von rund CHF 0,28 Mio.

19 Enthält den Gewinn aus dem Verkauf der Beteiligung an der Elektro Speicher-Trogen AG.

20 Einlage zur Deckung der künftigen Verpflichtungen der Versicherungskasse.

21 Einlage in die Rückstellung für nicht bezogene Zeitguthaben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Anhang

Erläuterungen zur Jahresrechnung

22 Bezug aus der Rückstellung für nicht bezogene Zeitguthaben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

23 Der Ertragsüberschuss des Bereichs Energie/Marketing wird in die Elektrizität Tarifausgleichsreserve gelegt. Dies nach der budgetierten Einlage von CHF 1,0 Mio. in den Energiefonds.

24 Vom Ertragsüberschuss des Bereichs Netz Elektrizität werden die budgetierten CHF 2,0 Mio. für den Energiefonds verwendet. Der Restsaldo von CHF 0,1 Mio. wird in die Elektrizität Baureserve gelegt.

25 Zur Finanzierung der Ablieferung an den Allgemeinen Haushalt von CHF 12,0 Mio. werden der Elektrizität Ablieferungsausgleichsreserve CHF 3,0 Mio. entnommen.

26 Der Ertragsüberschuss der Erdgasversorgung von CHF 4,0 Mio. wird in die Erdgas Baureserve eingelegt.

27 Der Ertragsüberschuss der Wasserversorgung von CHF 2,2 Mio. wird in die Wasser Tarifausgleichsreserve eingelegt.

28 Mit der Entnahme von CHF 0,2 Mio. aus der Wärme Tarifausgleichsreserve wird der Aufwandüberschuss des Bereichs Wärme gedeckt.

29 Die bisherigen Ergebnisse des Bereichs Telecom aus den Jahren 2009 und 2010 wurden auf ein separates Bilanzkonto «Telecom Schuld aus zinsfreiem Kredit» verbucht. Im Gegenzug wurde die Elektrizität Tarifausgleichsreserve wieder um diesen Betrag erhöht. Durch einen weiteren Bezug aus diesem zinsfreien Kredit wird der Grossteil des Ergebnisses 2011 des Bereichs Telecom gedeckt. Die Höhe des Bilanzkontos «Telecom Schuld aus zinsfreiem Kredit» beträgt nach dieser Buchung CHF 10,0 Mio.

30 Der Restsaldo des Rechnungsergebnisses Bereich Telecom wird als Verlust vorgetragen.



Als Partnergemeinde der Regionalen Wasserversorgung St.Gallen AG können wir uns darauf verlassen: **Die Wasserversorgung bei uns in Speicher funktioniert perfekt rund um die Uhr.** Die technische und kaufmännische Kompetenz der Sankt Galler Stadtwerke sorgt dafür.

Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile

Die Zeiten ändern sich: Die schrittweise Marktöffnung, neue gesetzliche Regelungen und die ambitionierten Ziele des Energiekonzepts 2050 der Stadt St.Gallen stellen die Sankt Galler Stadtwerke vor neue Herausforderungen.

Herausforderungen, die vom einstigen Monopolbetrieb verlangen, im Spannungsfeld von Nachhaltigkeit und Versorgungssicherheit als konkurrenzfähiges Unternehmen zu agieren – und das in einem zunehmend komplexer werdenden Umfeld. Um erfolgreich in die Zukunft zu steuern, müssen sich die Sankt Galler Stadtwerke als Unternehmen richtig positionieren: die Lösungs- und Verkaufskompetenz stärken, die Organisation schlank halten, effizient handeln. Und dies stets unter Berücksichtigung des öffentlichen Interesses und der individuellen Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden. Um ihre Verantwortung für Mensch und Umwelt in Zukunft noch besser wahrnehmen zu können, führen die Sankt Galler Stadtwerke ein umfassendes Unternehmensrisikomanagement ein. Das Konzept dafür hat die Geschäftsleitung im August vergangenen Jahres freigegeben.

Die Sankt Galler Stadtwerke sind weit über die Region hinaus stark vernetzt und engagieren sich aktiv in nationalen Verbänden und Fachgremien. Die Sankt Galler Stadtwerke können so das eigene Know-how weitergeben beziehungsweise vertiefen und sind bei Entscheidungen, von denen viele auf nationaler Ebene getroffen werden, beteiligt.

Kurzporträt

Die Sankt Galler Stadtwerke sind ein unselbstständiges öffentlich-rechtliches Unternehmen. Sie werden als Dienststelle der Direktion Technische Betriebe der Stadt St.Gallen geführt. Die Sankt Galler Stadtwerke sind für die städtische Bevölkerung der Partner für die Elektrizitäts-, Erdgas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. Bei der Erdgasversorgung sind die Sankt Galler Stadtwerke regional, von St.Gallen bis an den Bodensee, tätig. Zudem erstellen und betreiben die Sankt Galler Stadtwerke das städtische Glasfasernetz.

Personalbestand

2011: 244,5 Personaleinheiten*

2010: 228,8 Personaleinheiten*

*Jahresdurchschnitt

Geschäftsleitung

Ivo Schillig

Unternehmensleiter

Markus Schwendimann

Bereichsleiter Netz Elektrizität

Marcel Steiger

Bereichsleiter Netz Gas und Wasser

Peter Graf

Bereichsleiter Energie/Marketing

Peter Stäger

Bereichsleiter Telecom

Fredi Indermaur

Bereichsleiter Finanzen und Administration

Marco Huwiler

Bereichsleiter Innovation und Geothermie

Ulrich Trümpi

Bereichsleiter Wärme

Heizgradtage

Die Heizgradtage sind die über alle Heiztage eines Jahres gebildete Summe der täglich ermittelten Differenz zwischen Raumlufttemperatur und mittlerer Tagesausserentemperatur. Es wird also an jedem Tag die Differenz Raumlufttemperatur minus mittlere Tagesausserentemperatur gebildet. Diese Differenzen werden dann über alle Tage aufsummiert.

Einheiten

Spannung

V	Volt
kV	Kilovolt (1'000 V)

Strom

A	Ampere
---	--------

Leistung/Wirkleistung

W	Watt
kW	Kilowatt (1'000 W)
MW	Megawatt (1'000 kW)
GW	Gigawatt (1'000 MW)
kWp	Kilowatt peak (Spitzenleistung)

Arbeit

Wh	Wattstunde
kWh	Kilowattstunde (1'000 Wh)
MWh	Megawattstunde (1'000 kWh)
GWh	Gigawattstunde (1'000 MWh)

Inhalt/Menge

l	Liter
m ³	Kubikmeter (1'000 l)

Druck

mbar	Millibar
bar	Bar (1'000 mbar)

Volumen

Nm ³	Normkubikmeter (1 m ³ Erdgas bei 0°C und 1'013 mbar entspricht ca. 11,1 kWh)
-----------------	--

Klimatische Verhältnisse	2011	2010
Temperatur (in Grad Celsius)	Mittel	Mittel
Winter (1.10.10–31.3.11)	3,92	3,71
Sommer (1.4.11–30.9.11)	16,75	15,26
Hydrologisches Jahr (1.10.10–30.9.11)	10,35	9,49
Heizgradtage (Messstation Schellenacker)		
Hydrologisches Jahr	3'583	3'920

Herausgeber_Sankt Galler Stadtwerke, Gestaltung_Festland AG, St.Gallen
Fotografie_Ammann+Siebrecht, St.Gallen, Druck_Ostschweiz Druck

Sankt Galler Stadtwerke (sgsw)
St. Leonhard-Strasse 15
9001 St.Gallen

Kundendienst

Telefon 0848 747 900
Telefax 0848 747 950

Störungsmeldungen

Elektrizität und Fernwärme 0848 747 901
Erdgas und Wasser 0848 747 902

info@sgsw.ch
www.sgsw.ch